

Ein Stellvertretender Polizeipräsident für Leipzig?

Wie wir hören, hat der thüringische Landtag beschlossen, den Posten des stellvertretenden Polizeipräsidenten in Leipzig von dem des Leiters des Kriminalamtes zu trennen und den neuen Posten mit einem Oberregierungsrat zu besetzen. Die Angelegenheit ist dem Ministerium zur Genehmigung vorgelegt, jedoch noch nicht endgültig entschieden worden. Bislang wurden beide Amtsträger durch Oberregierungsrat Dr. Helland ausgetauscht, der am 1. Juli 1923 aus dem Justizministerium abberufen und nach Leipzig versetzt wurde. Der thüringische Landtag ist der Ansicht, dass die Ausübung beider Amtsträger eine Arbeitsüberlastung bedeutet. Wie verlautet, soll sich Oberregierungsrat Dr. Helland entschlossen haben, das Amt des Leiters des Leipziger Kriminalamtes weiter auszuüben und den Posten des stellvertretenden Polizeipräsidenten einem neu zu ernennenden Kollegen abzutreten. Oberregierungsrat Dr. Helland verschließt sich hierdurch die Möglichkeit, in den inneren Verwaltungsdienst überzutreten und aufzuziehen. Er ist zu seinem Entschluss gekommen, da er in der Ausübung seiner Tätigkeit als kriminell volle Freiheit findet. Wir glauben annehmen zu dürfen, dass sich rechtsstehende Kreise sehr bemühen werden, einen ihrer Bekannten in die neue Stellung zu lancieren.

*

Miaslawski Landgerichtspräsident?

Ahnliche Bemühungen findet man in der Justiz. Wir uns von unterrichteter Seite mitgeteilt wird, soll der Präsident des Leipziger Landgerichts, Dr. Miaslawski, in den Ruhestand versetzt werden. Als sein Nachfolger ist Landgerichtspräsident oder von Miaslawski ansetzen. In republikanischen Kreisen rufe die Möglichkeit dieser Erneuerung Miaslawskis zum Präsidenten große Beunruhigung hervor. Herr von Miaslawski hat durch seine wiederholte deutlich hervortretende rechtsstaatliche Einstellung die Sympathien republikanischer Kreise verloren. Er hat seiner Zeit die Verhandlungen gegen Zeigner geleitet, er ist in der Deutschen Nationalen Partei wiederholt führend hervorgetreten.

Ein neuer Gegenstand des täglichen Bedarfs. Dass säkularische Gutachten Gegenstand des täglichen Bedarfs sind und somit unter die Bestimmungen des Leistungswunders fallen können, wurde vorerst Schöffengericht Berlin-Schöneberg ausgesprochen. Ein Berliner Prälat sprach für Konservativen hatte einem alten Herrn, der den Ehrentag mit seiner Gattin wegen Schwäche ansetzen sollte, ein Gutachten erstattet und dafür 1000 Mark verlangt und auch erhalten. Nach Monaten verlangte der Betreffende 700 Mark zurück, da das Gutachten nicht verwendet worden sei und ein Gutachten der Prälatpräfungskommission den Wert des Gutachtens auf höchstens 300 Mark bemessen habe. In dem nun angestragten Prozeß behandelte das Gericht die Frage, ob Gutachten „zur Bestreitung eines täglichen Bedürfnisses“ dienen, mit der Begründung, dass deutsche Gutachten jederzeit von vielen Menschen gebraucht würden und jeder in die Notwendigkeit versetzt werden könnte, sich ein Gutachten beschaffen zu müssen. Freilich Vereinbarungen seien zwar gültig, doch müssten sie sich in bestimmten Grenzen halten. Auch frei vereinbarte Honorare unterliegen der Nachprüfung des Richtergerichtes. Das Urteil lautet auf 100 Mark Geldstrafe und Entziehung des Übergewinnes von 700 Mark.

„Effenprozeß“ und Fundamentalismus

Von Prof. Dr. Hans Driesch, Leipzig

Der Kampf zwischen Bibelkunde und Wissenschaft ist ebenso erstaunlich wie grundsätzlich bedeutsam. Wir haben daher den Ontogenetischen Prof. Driesch gebeten, ihn zu diesem ausgesetzten Prozeß „zurückzuführen“. Ja äußert Driesch, der vor der Biologie und Naturwissenschaft kommt und als Professor zu den höchsten Fragen der Weltschöpfung vorgestellt ist, es wie kaum ein zweiter berichtet, ein klarendes und objektives Urteil abzugeben.

Doch es in gewissen Staaten der nordamerikanischen Union einmal zu so etwas wie dem heutigen „Effenprozeß“ kommen werde, konnte dem nicht zweifelhaft sein, der die geistige Atmosphäre der Vereinigten Staaten in den letzten Jahren näher verfolgt hatte oder sie gar aus Unterhaltungen mit amerikanischen Bürgern und den Vertretern amerikanischer Hochschulen und Zeitungen unmittelbar kannte. Die Frage des „Fundamentalismus“ spielt heute schon in den Jahren 1922 und 1923 eine große Rolle in der Diskussion öffentlicher Angelegenheiten, und wir daher in unserem Rechtsfuß „Fern-DT“ einen besonderen Abschnitt gewidmet, was manches Leser erstaunt haben mag.

Das Wort „Fundamentalismus“ begegnet nichts anderes, als das der Bibel das absolute Fundament ist; von allem, was Wissen und Handeln angeht; ja, dass sie ein wirklich offenkundiges Buch ist, an dessen wörtlicher Wahrheit kein Zweifel erlaubt werden könnte. Wir haben selten eine amerikanische Hochschule in die Hände bekommen, in welcher nicht an irgendeiner Stelle von diesem „Fundamentalismus“ die Rede war. Und zwar war nun stets von ihm die Rede in bezug auf die Abstammungslehre, also das, was populär selber immer noch „Darwinismus“ heißt.

Wissenschaftlich verfehlt man unter Abstammungslehre oder Deszendenzlehre die Annahme, dass alle Organismen miteinander irgendwie blutsverwandt sind, sich aber im Laufe der Erdgeschichte gewandelt haben. Der Darwinismus ist dagegen eine besondere Hypothese im Rahmen dieser Annahme, dahingehend, dass zufällige Variation ohne bestimmte Richtung und „natürliche Auswahl“ im Kampf ums Dasein“ die einzigen an dem Ummund-

Die evangelische Kirche in der Neuzeit

Grundfragen der neuen Thüringer Kirchenverfassung

Zena, 12. Juli.

Den Höhepunkt der 1. Tagung des Thüringer Evangelischen Pfarrvereins im Gera bildeten Ausführungen des juristischen Mitgliedes des Thüringer Landeskirchenrats, Dr. Pfeiffer, über Grundfragen der Thüringer Kirchenverfassung, aus denen im Nachstehenden das Wichtigste hervorgehoben sei.

Unter den evangelischen Kirchen Deutschlands nimmt die Thüringer insofern eine besondere Stellung ein, als sie ein vollständig neues Bild darstellt. Sie ist aus den sieben bisherigen Einzelkirchen Thüringens entstanden. Mit ihnen und den sieben bisherigen Einzelkirchen möglicherweise, wenn man erwägt, dass die kirchenrechtlichen Bestimmungen dieser einzelnen Staaten in den neuen Verhältnissen übergeht werden müssen und dabei Gefahr, die vor 50, ja 100 Jahren erlassen wurden. Die Thüringer Evangelische Kirche, die bei ihrem Entstehen misstrauisch, ja feindselig begegnet wurde, hat in mühsamen Jahren des Aufbaus nicht nur ihr Dasein errichtet und ihre Positionssicherheit erwiesen, sondern sich auch die Achtung und Zustimmung aller erworben, die evangelischen Glauben und evangelisches Leben zu tragen und weiter zu erhalten entschlossen sind. Die Thüringer Kirche ist kein Zweckverbund, wie ihr vorgeworfen worden ist, sondern wirklich eine Kirche.

Sämtliche bisherigen Thüringer Kirchen kommen aus dem Erkenntnis Luthers. Daher liegt § 3 der neuen Verfassung: „Die Thüringer evangelische Kirche ist ihrem Ursprung und ihrem Wesen nach eine Kirche lutherischen Bekennnisses.“ Aber in Würdigung ihrer Vergangenheit gerade im Heimatland des Reformations steht es weiter: „Sie will eine Heimat evangelischer Freiheit und evangelischer Toleranz sein.“ Darin liegt das Anerkennung, dass, wie früher, sich auch jetzt in ihr die Richtungen des Lutheranismus frei austauschen können. Damit bleiben die Eigenarten der bisherigen Kirchen geahrt.

Nun muss aber auch diese Kirche in der Zeit und mit der Zeit leben. Sie muss die Werte, die ihr von einer neuen Zeit dargeboten werden, annehmen und muss ihre Ziele mit den Mitteln, die ihr in dieser Zeit zu Gebote stehen, verfolgen, mit anderen Worten: die bisherige Pastorenrente muss zur Vollkirche werden. Das immer stärkere Hervordringen des Laienelementes hatte sich schon in den letzten Jahrzehnten vor dem Kriege mehr und mehr geltend gemacht. In sämtlichen Kirchengemeinden außer in Vororten bestanden Kirchenverträge, zum Teil auch Synoden. Aber immer stand über dem Laienelement das geistliche, gestiftet von Staat. Die neue Entwicklung zur Vollkirche ist zu begreifen. Nicht der Staat und die Pastoren, sondern die Gemeinde, das Kirchengut selbst muss seine Kirche tragen und stützen.

In welchem Maße ist nun die neue Verfassung der Ausdruck der neuen Forderungen und Verhältnisse? Nur in wenigen deutschen Bundesländern ist der Gemeinde ein so weitgehendes Bestimmungsrecht eingeräumt, wie in der Thüringer evangelischen Kirche. Auf ihr darf sich die Gemeinde auf: sie vermaut ihre Angelegenheiten im Rahmen der gesetzlichen Schranken selbst. Das geschieht zunächst in der Kirchenvertretung und im Kirchenvorstand. Mehrere Gemeinden bilden den Kirchenkreis mit KreisKirchenrat und Kreiskirchenrat, die Kirchenkreis sind in ihrer Gesamtheit die thüringische evangelische Kirche mit Landeskirchen und Landeskirchenrat. Die Bestimmungen der Kirchenvertretung liegen nicht nur auf dem Gebiete der Kirchlichen Verwaltung. Sie ziehen vielmehr darauf ab, die Gemeinde zum Verständnis des Geisteslampes der Gegenwart zu erziehen und sie mit dem Geiste zu erfüllen, der eine Kirche bauen kann. Dabei hat vor allem der Vorsitzende Kirchenrat das Amt der Vertretung der Gemeinde die Aufgabe, sich über Stimmen, Meinungen und besonders Ver-

bündnisse im Kirchengebiet zu unterrichten. Er verkörpert in sich die gesamten Rechte, die die Landeskirche zu vergeben hat. In § 8 wird seine überzeugende Stellung gekennzeichnet.

Einzigartig in ganz Deutschland ist auch die Stellung des Thüringer Pfarrers. Er ist in seiner geistlichen Amtsleitung von den kirchlichen Körperschaften unabhängig gegenüber der Gemeinde, sogar gegenüber dem Kirchenregiment, er ist unverzerrbar für jeden Willen, selbst der Landeskirchenrat kann ihm nicht aus seiner Stellung bringen. Bei anderer Landeskirchen und beim Staat, abgesehen vom Richterstande, liegen die Verhältnisse anders. Der Pfarrer hat eine hohe Aufgabe: er soll sein, der Kirche und Seinen, Leiter der Geweide sein, er wird auch zum Kämpfer und Leider werden müssen. Der Oberpfarrer ist Organ des KreisKirchenrates und des Landeskirchenrates, hat also eine Doppelstellung. Der Landeskirchenrat steht neben Landeskirchen und Landeskirchenrat als selbstständige Verhältnisse, so wie Pfarrer und Oberpfarrer in ihrem Kreis. Trotzdem besteht kein Episkopatsystem.

Der Landeskirchenrat, der aus drei geistlichen und zwei weltlichen Mitgliedern im Hauptamt und vier weiteren nebenamtlichen Mitgliedern besteht, hat nicht, wie etwa bei den staatlichen entsprechenden Stellen, eine parlamentarische Verantwortlichkeit gegenüber dem Landeskirchenrat, so dass dieser ihm das Wichtigen aussprechen könnte.

Was war sich bewusst, dass in ihm eine Stelle geschaffen werden müsse, die, ohne nach rechts oder nach links zu blicken, den rechten Weg zu gehen hat. Er hat gegenüber dem Landeskirchenrat ein „Influsses Veto“, d. h. er kann einem vom Landeskirchenrat beschlossenen Gesetz die Zustimmung verweigern. Nach einem Jahre muss dieses Gesetz wieder vorgelegt und, falls es wieder angenommen wird, Gesetz werden. Der erweiterte Landeskirchenrat hat neben anderen wichtigen Befugnissen, z. B. der Vorbereitung und Ausführung von Kirchenfesten, Erlass theologischer Studienordnungen, ein hohes Recht: er hat zu entscheiden, ob im Einzelfall von den Bestimmungen des Kirchenvertrages eine Ausnahme gemacht werden kann (Art. 115, Abs. 2 der R.-V.). Dadurch ist die Möglichkeit gegeben, dass in besonderen Fällen der Inhalt über die Form gestellt wird. Diese Bestimmung hat sich bisher als sehr wichtig und nützlich erwiesen.

So stellt die Verfassung der thüringischen evangelischen Kirche den für ganz Deutschland vorbildlichen praktischen Versuch dar, mit den Entwicklungen des Lebens zu gehen und zugleich einen Gral zu hüten. Es wird in untenen Tagen die Einschreibung gefestigt, ob die evangelische Kirche in Thüringen das religiöse Erbe der Vergangenheit antreten soll oder andere Richtungen, etwa die Sekten. Es geht auch in dieser Verfassung zuletzt nicht um theoretische Auffassungen, sondern um Leben und Tod unseres Volkes.

Pfarrer A. Löbe, Altenburg.

Raubmord in der Wohnung

Stettin, 14. Juli.

Ein schweres Verbrechen wurde in Stralsund entdeckt. Im Hause Seestraße 3 wohnt der Telegraphenfunk für die gesamte thüringische Kirche. Mehrere Gemeinden bilden den Kirchenkreis mit KreisKirchenrat und Kreiskirchenrat, die Kirchenkreis sind in ihrer Gesamtheit die thüringische evangelische Kirche mit Landeskirchen und Landeskirchenrat. Die Bestimmungen der Kirchenvertretung liegen nicht nur auf dem Gebiete der Kirchlichen Verwaltung. Sie ziehen vielmehr darauf ab, die Gemeinde zum Verständnis des Geisteslampes der Gegenwart zu erziehen und sie mit dem Geiste zu erfüllen, der eine Kirche bauen kann. Dabei hat vor allem der Vorsitzende Kirchenrat das Amt der Vertretung der Gemeinde die Aufgabe, sich über Stimmen, Meinungen und besonders Ver-

händnisse und Bitten zu unterrichten. Er verkörpert in sich die gesamten Rechte, die die Landeskirche zu vergeben hat. In § 8 wird seine überzeugende Stellung gekennzeichnet.

Die Kunst, nichts zu sagen

Da Unrecht macht man sich über eine Fähigkeit lustig, auf der ganz bedeutende Gebiete des öffentlichen und gesellschaftlichen Lebens basieren. Wie wäre es möglich, ohne die Kunst über offizielle Empfänge, politische Hörschaftsbesuche und so manche Konferenzen glücklich hinwegzukommen? Anständige Menschen ziehen es vor zu schwigen, wenn sie aus irgendwelchen Gründen nicht in der Lage sind, sich offen auszusprechen. Aber dieses Schweigen ist bei einer Ansammlung von ein paar Dutzend offiziösen Persönlichkeiten undurchführbar. Es müssen die großen Fragen der Politik und Wirtschaft erörtert werden, wobei man sich peinlich fühlt, etwas zu sagen, das aussehen könnte, als hätte man wirklich etwas gehabt. Es ergibt sich also die Notwendigkeit, etwas zu sagen, ohne etwas zu sagen, — eine Kunst, die gelernt sein will und die ein wichtiges Instrument für mancher politischen und diplomatischen Tätigkeit ist.

Man stellt sich irgendwelchen beliebigen Verleb unter Menschen ohne die Kunst vor, die über Leid, Gleichgültigkeit, Gähnen und Feindlichkeit so freudlich hinwegläuft! Schon im gesellschaftlichen Verleb hätte ein solcher Mangel die peinlichsten Folgen. Würde mit einem Zauberstab ein jeder das sagen, was er denkt und meint, die Gesellschaft würde panisch auseinanderlaufen. Am Stelle des verbindlichen Wohlwollens entstünden zahllose Feindschaften. Nein, ich lasse auf die Kunst, mit Wörtern nichts zu sagen, nichts kommen, sie ist das Fundament des menschlichen Verlebs, und Auftrieb hätte die Wirkung eines Erdbebens. — Der Minister wird mit dem Oberbürgermeister beim Empfang in § nicht über die heutlichen Probleme des Gemeinwesens erste Worte wechseln, die nichts sagen und zu nichts verpflichten, sondern er würde seinem Wunsch nach Ruhe oder einer Mahlzeit Ausdruck geben, und das würde natürlich keinen so guten und drucksvollen Eindruck machen, als die gänzlich Zwecklosen, das sich ein Ausgleich des Finanzausgleiches in nächster Zeit voranschafft. Allerdings noch der Wahrnehmlichkeit nach bei einem guten Willen werde annehmen lassen. Sammeln, anbahnen, erweitern und vertiefen, nach sorgfältiger Studierung der Einzelprobleme, nach Erörterung aller Gesichtspunkte — die offiziöse Periode wird sich tabellös ab, geradezu vorchristlich, und wenn sie sich abgewickelt hat, stellt man bemerkend fest, dass sie auf einem Minus an Substanz ausgewichen war. Und das eben ist die bewundernswerte Schulerigkeit und Kunst.

Sie hat sich beim Reichstagabesuch in Dresden wieder einmal glänzend bewährt. Die laufenden Probleme wurden mit dem Dessertmeister angeschmissen, gingen von Hand zu Hand und als man hand, dass nicht die kleinsten Schnitte herauszuholen war, zuckten die Teilnehmer nicht mit der Wimper, taten vielmehr so, als wäre wirklich etwas angeschmissen worden. Und vor solchen Proben einer handfesten Selbstbeherrschung, die unter dem Ausdruck eines wohlgelegten Abredabots die Mundwinkel verzerrt, muss man Respekt haben. Nok.

Beim Eintritt schlug den Beamten ein peinlichster Geruch entgegen. Die Peitsche des Fräulein Kaiser lag auf dem Bett. Das Gesicht war mit einem dumpfen Gegenstand eingeklappt und furchtbar zu gerichtet. Außerdem war die Tormordete

Borauf er meist zur Antwort erhält: „Garibaldi“ oder „Friedrich Barbarossa“ oder „Der Vampf“.

Eines Tages examiniert er einen besonders intelligent aussehenden jungen Mann. Er fragt wiederum:

„Wer hat die Göttliche Romödie geschrieben?“

Der Kandidat erwidert und stimmt:

„Herr Professor, ich... bin's nicht gewesen...“

Der Professor notiert sich lärmend die Verlogenheiten des Kandidaten. Am Abend im Café begegnet er dem Polizeipräfekten und erzählt ihm das am Tag erlebt.

„Ich frage ihn, wer die Göttliche Romödie geschrieben hat, und er antwortet: „Ich bin's nicht gewesen.“

Der Präfekt sieht die Brauen hoch:

„Wie hieß der junge Mann?“

„Pietro Brambilla, Sohn von Angelino Brambilla.“

„Pietro Brambilla? Sohn von Angelino Brambilla!“ entgegnet stirnrunzelnd der Präfekt. „In dieser Familie schwärmen sie alle. Ich kenne meine Pappenheimer. Der ist fähig, wenn er's auch gewesen ist, bei allen Heiligen zu beschwören, es war ein anderer.“

O. K.

Triumph der Schönheit

Von Bill-Vars.

So war einmal, es sind allerdings erst ungefähr 50 Jahre her, es stand in kleinen Städten St. Peters auf der Insel Jesu ein junges Mädchen, das hieß Maria Charlotte von Breton. Die hochaufgeschossene Mutter, die war die Tochter des Dekanen von Jesu, hatte ein merkwürdiges Gesicht: Stirne, Nase und Lippen zeigten auffällig die Vornehme Antikörper. Während das Kind eine gesunde, energische, lustige Natur aufwies. Sie hatte wunderbare blaue Augen, und weil sie eine milchweiße Haut besaß, in der Farbe der Lilien, die in den blühenden Wäldern amheimlichen Menschen standen, nannte man sie in ihrem Kreise nur „Lille“.

Der erste Mann, der bemerkte, dass hier eine Blume von besonderer Schönheit war, war der Sohn des Grafen von Canterbury, ein junger Offizier, der auf der Insel Garnisondienst verrichtete. Er machte der lächelnden einen Petrosantrag, der

Klassische Unbildung

In seiner amüsanten Zeitschrift „Le grand siège“, zu deutsch „Die großen Räume“, erzählt der neuerdings auch in Deutschland mehr und mehr bekannt werdende italienische Schriftsteller Pitrilli folgende Anekdote:

An der Technischen Hochschule zu Turin hat einer der Professoren zur Gewohnheit, beim Examen außer fachgemäßen Fragen auch solche zu stellen, die Bild vom allgemeinen Bildungsgrade des Kandidaten ergeben; zum Beispiel:

„Wer hat die Göttliche Romödie geschrieben?“

Mittel Deutschland Schweres Autounfall

sch. Grimmelshau. Auf der Rückfahrt vom Deutschen Tag in Hohenstein-Ernstthal fuhr das Auto des Tuchfabrikanten Carl Köhler beim Überholen eines anderen Autos in den Straßenrand und überschlug sich. Von den vier Insassen aus Grimmelshau war der Schlosser Richard Paul sofort tot. Carl Köhler wurde in lebensgefährlichem Zustande ins Grimmelshauer Krankenhaus gebracht; er hat einen Schädel- und Schälfleibbruch und die Verrenkung einer Schulter davongetragen. Weniger schwer verletzt ist der Gärtnergeber Max Meyer, der Gerücht, daß Meyer gleichfalls tot sei, als falsch habtig. Trig Köhler hat eine Quetschung letzterer Art erlitten.

Sch. Liebertwolkwitz. Am 12. Juli wurden unter außerordentlicher Anteilnahme der Einwohnerchaft die beiden neuen Glöden geweiht. Ihr Gewicht beträgt etwa 25 Zentner. Das Geläut ist in Dürk-Hörnsdorf als gesamt zur Erzielung einer Klangeinheit mit der uns 1917 verbliebenen großen Glöde. Die Glöden sind aus Bronze gegossen; sie stammen aus der berühmten Apoldaer Glöden-gießerei Franz Schilling Söhne.

Po. Pansch. Seit 21 Jahren zum ersten Male fand hier das Barthengau-Bundessängerfest statt. Siebzehn Bündessänger nahmen teil, viele auswärtige Gäste waren gekommen. Die gesanglichen Leistungen hielten hohes Niveau. Das Fest verlief harmonisch.

b. Thrella. Um im heisigen Ort das Feuerlöschwesen der Feuerwehr entsprechend umgestaltet, ist eine freiwillige Feuerwehr ins Leben gerufen worden. Da die Ausbildung der Mannschaften recht gute Fortschritte macht, ist bestimmt zu erwarten, daß binnen kurzer Zeit unser Ort eine Wache besitzt, die sich mit dem Bewahren der Umgebung messen kann. Als Hauptmann des Wehr wurde Oberspätzer A. Voigt gewählt.

b. Thrella. Bei der heisigen Girokasse betrug im vergangenen Monat der Gesamtbetrag 611.907,10 Mark; vom 1. Januar bis 30. Juni 1925 wurden bei der Sparkasse in 206 Posten 10.558,10 Mark Einzahlungen bewirkt, dogegen erfolgten 29 Rückzahlungen in Höhe von 1322,57 Mark.

Oschak. Unter sehr starker Beteiligung der gesamten Bürgerschaft, der verschiedenen Organisationen, von nahezu 100 Vereinen, den Schulen und Behörden der Stadt, sowie der auswärtigen Oschaker Landesmannschaften, ist täglich in öffentlicher Sichtung beschlossen worden, nach 20jähriger Pause im Sommer nächsten Jahres ein großes Heimatfest mit Festzelt, Ausstellung, Führungen durch die altertümliche Stadt und Umgegend, Vergnügungspark abzuhalten. Die Ausschüsse sind bereits in Tätigkeit. Der Vorstand hat die erste Bürgermeister Dr. Siegfried übernommen. Alle Anfragen, Anregungen, Wünsche und Geldspenden an den Stadtrat erbeten.

Zöthen. Im sogenannten Vierdejahr wurde die Leiche eines noch nicht vollentwickelten Kindes gefunden, dessen Schädel Verlegerungen aufwies. Wie durch ärztliche Untersuchung festgestellt werden konnte, handelt es sich um einen Fötus von etwa 5-6 Monaten, der von der unbekannten Mutter in einem Kasten gelagert und ins Wasser geworfen wurde. Alle anderen, von einem Morde trennenden Gerüchte haben sich als gründlos erwiesen.

sch. Grimmelshau. In Langenhessen starb einer der Pleiterkinder ein, als die Pleiterische Musikschule aus Neufkirchen den Weckruf anlässlich des Schülertests ausführte. Vier Kinder starzten in das elische Meter tiefe wasserarme Pleiterbett. Der Hilfsmüllere August Franz Reber aus Werbau blieb mit einem Schädelbruch tot liegen. Die anderen wurden leicht verletzt. Reber hatte ausnahmsweise in der Kapelle mitgewirkt; vorher soll er Lobsachen genähert haben.

sch. Werbau. Die Heimstätte „Sichem“ im Ortsteile Sorge, bestehend aus alten Eisenbahn- und Straßenbahnen, ist mit 70 Bettenräumen neu eingerichtet. Zwei Eberle, eine Kalbe und 13 Schafe sind in den Flammen umgekommen. — Aus dem Fenster ihrer Erkerwohnung stürzte sich eine nervenspannte Frau; sie blies tot liegen. — Tot aufgefunden wurde ein älterer Privatier auf der Treppe zu seiner Wohnung; ein Herzschlag hatte ihn ereilt.

Planen. Seit dem 10. Juli ist zu beobachten, daß die Straßen der Stadt nichts von polizeilichen Streifen besäßen werden, deren Fahrzeuge unbedeutend sind. Wie das Polizeiamt uns auf Anfrage mitgeteilt hat, hat es ausdrücklich angeordnet, daß die Streifen ohne Licht fahren. Sie sollen dadurch schneller unbeobachtet austauschen können. Es dürfte sich empfehlen, wenn die Führer von Fahrzeugen bei der von ihnen an den Tag zu legenden Sorgfalt darauf Rücksicht nehmen, daß plötzlich vor ihnen eine solche Streife austauschen kann.

Unsere Reiseauskunftsstelle

die in immer stärkerem Maße in Anspruch genommen wird, befindet sich in unserer

Fil. Nürnberg, Str. Ecke Roßstr.

Täglich von 8-6 Uhr geöffnet.

Zahlreiche Karte- und Bilder-Prospekte stehen kostenlos zur Verfügung.

Mündliche Reise-Auskünfte werden zunächst

jeden Donnerstag von 5-7 Uhr nachm.

von einem erfahrenen Fachmann erledigt. Schriftliche Auskünfte, denen Rückporto beizulegen ist, werden umgehend beantwortet.

Leipziger Tageblatt.

dt. Mögeln. Vermißt wird seit dem 15. Juni das 20jährige Dienstmädchen Marie Jwan. Es hat sich an diesem Tage aus seiner Stellung in Staudig entfernt und ist nicht zurückgekehrt. Es liegt allem Aussehen nach Entführung oder Selbstmord vor.

M. Jöhnhart. Die Leipziger Realschule hat sich in Jöhnhart in der ehemaligen Oberförsterei ein Landheim geschaffen, das am vorigen Sonnabend eingeweiht worden ist. Der Landheimgebäude steht sich im höheren Schultypen Sachsen immer mehr durch, man kann behaupten, daß Sachsen hier die Führung in Deutschland übernommen hat. Landheime höherer Schulen sind erworbene worden von Annaberg, Dresden, Meißen und Zittau, wozu nun noch Leipzig tritt.

L. Rosien. Die schwierige Finanzlage der Stadt macht eine Sparleistung aufnahme von nominell 2000 Mark bei der Wirtschaft durch logenweise nichtpresentige Gold-Kreditbriefe unmöglich nötig. — Aus dem Haussatz des bissigen Rathauses wurde einem Riedeckelar Bewohner, der geschäftlich in der Girokasse zu tun hatte, sein Fahrrad gestohlen.

I. Siebenlehn. Nachdem Einbrecher im Dienstbause des Bäckermeisters Thielemann vorsätzlich einen Einbruch unternommen hatten, stahlen sie in einer anderen Nacht beim Kaufmann Bill Lebensmittel und eine größere Anzahl Flaschen Wein und Bier und im Schrebergarten Otto Störzels ein Paar Damensporttaschen, u. a. vernichteten sie Sträucher und verwüsteten die Beete.

i. Ottendorf. Bei einem Zusammenschluß zweier Radfahrer wurde der eine in den Straßengraben geschleudert, der andere aber blieb auf der Straße liegen, wurde von einem schnell daherkommenden Geschäft überfahren und mußte im Rostocker Stadtkrankenhaus untergebracht werden.

Halle a. S. Ein Buntfleckling hatte 15.000 Mark von der Reichsbank für seine Eltern abgehoben. Er verwahrte die Summe in einer Tasche unter dem Arme. In der Frankstraße, in der Nähe des Hauses der Landwirte, wurde ihm die Tasche plötzlich von einem bis jetzt unerkannt gebliebenen jungen Manne von hinten entzerrt. Eine Verfolgung war darum erschwert, weil der Räuber durch den Hof des Hauses der Landwirte nach der Leipziger Straße zu flüchten und die Poststube von einem zweiten Manne, sicherlich Befehlshaber, verschlossen wurde. Die gerettete Summe bestand zum größten Teil aus Papiergeld, nur etwa 500 Mark Hartigeld befand sich darunter.

Biebenwerda. Dem Direktor der Blechfass-Werkstätten, u. C. Dillius, wurde in Abrechnung seiner hervorragenden Verdienste bei der Einführung einer neuen Abraumbrücke durch die Technische Hochschule in Charlottenburg die Würde eines Dr.-Ing. h. c. verliehen.

f. Torgau. Die Barbier-, Friseur- und Perückenmacher-Innung feierte ihr fünfzigjähriges Jubiläum.

he. Ostrau. Durch Unterkellerungsarbeiten im Rathaus wurde das Mittelstädtische Haus ein und bogte die Frau des Böttchermeisters Roth. Sie ist in der Klinik zu Halle ihren schweren Verlegungen erlegen.

al. Peissen. Der Aueh Openuus verunglückte bei dem heisigen Kinderfest auf der Lustbastadt. Er brach sich den Arm und lugte sich ein Bein aus.

he. Röthen. Zum Vorständen des Landesverbandes der anhaltischen Gewerbevereine wurde Tischlermeister Lautenbach-Dessau gewählt. — Die Stadtoberordnetenversammlung beschloß die Anstellung eines Stadtbaurates, der mit den Befugnissen eines Stadtrates Sitz und Stimme im Magistrat hat.

he. Bernsdorf. An den Folgen einer geringfügigen Verletzung, die zu einer Blutvergiftung führte, starb der langjährige Ortsvorsteher Karl Bieble.

he. Bernburg. Der Gemeinderat beschloß, eine Stadtvermessung vornehmen zu lassen und die Kosten, die zunächst auf 200.000 Mark festgesetzt sind, soweit sie nicht vom Staat getragen werden, von den Hausbesitzern, auf fünf Jahre verteilt, durch Umlage einzubringen. Gegen diesen Beschluss hat der Hausbesitzerverein bei der anhaltischen Regierung Beschwerde eingelegt.

he. Bad Blankenburg. Der Malermeister Inglaub hier wurde von einem hinter ihm hergeschleuderten Auto auf einen Steinhaufen geschleudert. Schwerverletzt brachte man ihn ins Krankenhaus.

ep. Meuselwitz. Drei Unglücksfälle an einem Tage ereigneten sich in unserer Stadt. Von einem Fabrikbau stürzte ein Zimmermann infolge Ausgleitens ab und erlitt schwere Verletzungen; in einem Kohlenwerk wurde ein Bergarbeiter verschüttet und auf einem anderen Kohlenwerk kam ein Arbeiter der Starkstromleitung zu nahe, er wurde sofort getötet.

i. Zeulenroda. Stadtmann Bauch von hier wurde zum Bürgermeister von Walungen gewählt und hat die Wahl angenommen.

i. Ottendorf. Hier brannte ein dem Besitzer Alfred Ende Ende geprägtes neuerbautes Gebäude mit den Polizeigebäuden vollständig nieder. Die Brandursache ist noch nicht festgestellt.

i. Greußen. Auf dem heisigen Bahnhof wurde ein Mädchenhändler festgestellt und verhaftet. Ein Mädchen, das ihm bereits in die Hände gehalten war, konnte bestreit und den Eltern zurückgegeben werden.

i. Suhl. Als mutmaßlicher Raubmörder der Rosa Reif ist jetzt der Arbeitsschlosser Karl Wolfing verhaftet und dem Amtsgerichtsgericht in Weimar zugeführt. Der Verhaftete hat schon andere Verbrechen begangen und sich nach seiner Entlassung aus dem Justizhause arbeitslos unternommen. Durch die Selbstbeschuldigung des Morphinisten Popp ist die Verhaftung des wütenden Täters verzögert worden.

i. Greiz. Vom 2. bis 4. August findet hier das diesjährige Vogelglück fest. — Da der heisige Postvertreter, nemal das Fernsprechwesen, bedeutend an Umfang zunommen hat, so wird das Postgebäude gegenwärtig durch Auf- und Ausbau wesentlich vergrößert. — In Fichteneuth explodierte vor dem dortigen Kurhaus das Auto des Fabrikbesitzers Claus aus Reichenbach. 1. 9. und verbrannte vollständig. Personen sind dabei nicht zu Schaden gekommen.

i. Wöhnsied. Dem Gemeindevorsitzender Hollmann im nahen Großenreuth ging aus der Wals die erfreuliche Nachricht zu, daß sein Sohn der französische Legionär in die er vor fünf Jahren geprahlt wurde, glücklich entronnen sei und in den nächsten Tagen zu Hause eintreffen werde.

Sport und Turnen

Mitteldeutsche Leichtathletik-Meisterschaften

Am 18. und 19. Juli in Halle a. S.

Um kommenden Sonnabend und Sonntag hält die Deutsche Sportbehörde für Leichtathletik die Meisterschaften ihrer Landesverbände ab. Als Ausgangsorte wurden in den einzelnen Gebieten bestimmt: Hamburg für Norddeutschland, Frankfurt a. M. für Süddeutschland, Dortmund für Westdeutschland, Dresden für Südostdeutschland, Berlin für Brandenburg, Stettin für Ostdeutschland.

W. Rossen. Die schwierige Finanzlage der Stadt macht eine Sparleistung aufnahme von nominell 2000 Mark bei der Wirtschaft durch logenweise nichtpresentige Gold-Kreditbriefe unmöglich nötig. — Aus dem Haussatz des bissigen Rathauses wurde einem Riedeckelar Bewohner, der geschäftlich in der Girokasse zu tun hatte, sein Fahrrad gestohlen.

i. Siebenlehn. Nachdem Einbrecher im Dienstbause des Bäckermeisters Thielemann vorsätzlich einen Einbruch unternommen hatten, stahlen sie in einer anderen Nacht beim Kaufmann Bill Lebensmittel und eine größere Anzahl Flaschen Wein und Bier und im Schrebergarten Otto Störzels ein Paar Damensporttaschen, u. a. vernichteten sie Sträucher und verwüsteten die Beete.

i. Ottendorf. Bei einem Zusammenschluß zweier Radfahrer wurde der eine in den Straßengraben geschleudert, der andere aber blieb auf der Straße liegen, wurde von einem schnell daherkommenden Geschäft überfahren und mußte im Rostocker Stadtkrankenhaus untergebracht werden.

H. Stöckel. Ein Buntfleckling hatte 15.000

Der Flugkünstler Udet

Das große Schauspiel auf dem Flugplatz Modau am kommenden Sonntag verspricht einen herzhaften Verlauf zu nehmen. Der Altmaster fliegerischer Kunst, Oberleutnant a. D. Ernst Udet, unter erfolgreichster überlebender Jagdsieger, bereitet den Hauptteil der Veranstaltung für deren Gelingen die zauberträchtige Wirkung des Leipziger Vereins für Luftfahrt und Fliegensee, e. V., und die Leipziger Luftschiff- und Flugplatz-Gesellschaft, e. V., sowie die Flugzeuge des Fliegerclubs und Flugplatz-Vereins für Mitteldeutschland, Berlin für Brandenburg, Stettin für Ostdeutschland.

W. Rossen. Die schwierige Finanzlage der Stadt macht eine Sparleistung aufnahme von nominell 2000 Mark bei der Wirtschaft durch logenweise nichtpresentige Gold-Kreditbriefe unmöglich nötig. — Aus dem Haussatz des bissigen Rathauses wurde einem Riedeckelar Bewohner, der geschäftlich in der Girokasse zu tun hatte, sein Fahrrad gestohlen.

i. Ottendorf. Bei einem Zusammenschluß zweier Radfahrer wurde der eine in den Straßengraben geschleudert, der andere aber blieb auf der Straße liegen, wurde von einem schnell daherkommenden Geschäft überfahren und mußte im Rostocker Stadtkrankenhaus untergebracht werden.

H. Stöckel. Ein Buntfleckling hatte 15.000

Mark von der Reichsbank für seine Eltern abgehoben. Er verwahrte die Summe in einer Tasche unter dem Arme. In der Frankstraße, in der Nähe des Hauses der Landwirte, wurde ihm die Tasche plötzlich von einem bis jetzt unerkannt gebliebenen jungen Manne von hinten entzerrt. Eine Verfolgung war darum erschwert, weil der Räuber durch den Hof des Hauses der Landwirte nach der Leipziger Straße zu flüchten und die Poststube von einem zweiten Manne, sicherlich Befehlshaber, verschlossen wurde. Die gerettete Summe bestand zum größten Teil aus Papiergeld, nur etwa 500 Mark Hartigeld befand sich darunter.

W. Rossen. Die schwierige Finanzlage der Stadt macht eine Sparleistung aufnahme von nominell 2000 Mark bei der Wirtschaft durch logenweise nichtpresentige Gold-Kreditbriefe unmöglich nötig. — Aus dem Haussatz des bissigen Rathauses wurde einem Riedeckelar Bewohner, der geschäftlich in der Girokasse zu tun hatte, sein Fahrrad gestohlen.

i. Ottendorf. Bei einem Zusammenschluß zweier Radfahrer wurde der eine in den Straßengraben geschleudert, der andere aber blieb auf der Straße liegen, wurde von einem schnell daherkommenden Geschäft überfahren und mußte im Rostocker Stadtkrankenhaus untergebracht werden.

H. Stöckel. Ein Buntfleckling hatte 15.000

Mark von der Reichsbank für seine Eltern abgehoben. Er verwahrte die Summe in einer Tasche unter dem Arme. In der Frankstraße, in der Nähe des Hauses der Landwirte, wurde ihm die Tasche plötzlich von einem bis jetzt unerkannt gebliebenen jungen Manne von hinten entzerrt. Eine Verfolgung war darum erschwert, weil der Räuber durch den Hof des Hauses der Landwirte nach der Leipziger Straße zu flüchten und die Poststube von einem zweiten Manne, sicherlich Befehlshaber, verschlossen wurde. Die gerettete Summe bestand zum größten Teil aus Papiergeld, nur etwa 500 Mark Hartigeld befand sich darunter.

W. Rossen. Die schwierige Finanzlage der Stadt macht eine Sparleistung aufnahme von nominell 2000 Mark bei der Wirtschaft durch logenweise nichtpresentige Gold-Kreditbriefe unmöglich nötig. — Aus dem Haussatz des bissigen Rathauses wurde einem Riedeckelar Bewohner, der geschäftlich in der Girokasse zu tun hatte, sein Fahrrad gestohlen.

i. Ottendorf. Bei einem Zusammenschluß zweier Radfahrer wurde der eine in den Straßengraben geschleudert, der andere aber blieb auf der Straße liegen, wurde von einem schnell daherkommenden Geschäft überfahren und mußte im Rostocker Stadtkrankenhaus untergebracht werden.

H. Stöckel. Ein Buntfleckling hatte 15.000

Mark von der Reichsbank für seine Eltern abgehoben. Er verwahrte die Summe in einer Tasche unter dem Arme. In der Frankstraße, in der Nähe des Hauses der Landwirte, wurde ihm die Tasche plötzlich von einem bis jetzt unerkannt gebliebenen jungen Manne von hinten entzerrt. Eine Verfolgung war darum erschwert, weil der Räuber durch den Hof des Hauses der Landwirte nach der Leipziger Straße zu flüchten und die Poststube von einem zweiten Manne, sicherlich Befehlshaber, verschlossen wurde. Die gerettete Summe bestand zum größten Teil aus Papiergeld, nur etwa 500 Mark Hartigeld befand sich darunter.

W. Rossen. Die schwierige Finanzlage der Stadt macht eine Sparleistung aufnahme von nominell 2000 Mark bei der Wirtschaft durch logenweise nichtpresentige Gold-Kreditbriefe unmöglich nötig. — Aus dem Haussatz des bissigen Rathauses wurde einem Riedeckelar Bewohner, der geschäftlich in der Girokasse zu tun hatte, sein Fahrrad gestohlen.

i. Ottendorf. Bei einem Zusammenschluß zweier Radfahrer wurde der eine in den Straßengraben geschleudert, der andere aber blieb auf der Straße liegen, wurde von einem schnell daherkommenden Geschäft überfahren und mußte im Rostocker Stadtkrankenhaus untergebracht werden.

H. Stöckel. Ein Buntfleckling hatte 15.000

Mark von der Reichsbank für seine Eltern abgehoben. Er verwahrte die Summe in einer Tasche unter dem Arme. In der Frankstraße, in der Nähe des Hauses der Landwirte, wurde ihm die Tasche plötzlich von einem bis jetzt unerkannt

Denkschrift der Branntwein-Monopolverwaltung

Die Branntweinmonopolverwaltung hat laut „Kon.-Korresp.“ den Reichsbehörden und Reichstagsabgeordneten eine Denkschrift zugehen lassen, in der sie mit erfreulicher Offenheit die Urtüthen ihrer eigenen schwierigen Lage darlegt. Die Erwartungen, die in das Branntweinmonopol bei seiner Errichtung gesetzt wurden, sind nicht in Erfüllung gegangen. Die Einnahmen des Reiches aus dem Branntweinmonopol mit etwa 140 Millionen Mark jährlich bleiben nicht nur gegenüber den Vorkriegseinnahmen aus der Branntweinsteuer um 60–70 Millionen zurück. Sie werden auch überflügelt von denjenigen Verbrauchsteuern, die vor dem Kriege weniger Einnahmen als die Branntweinsteuer liefersten. Andererseits führen auch die Branntweinbrenner, die ihr Erzeugnis an die Monopolverwaltung abzuliefern haben, über die unzureichenden Übernahmepreise und über die Betriebsförderungen, die ihnen die Monopolverwaltung auferlegt, sowie die Branntweinabnehmer über zu hohe Verkaufspreise lebhafte Klage. Als Hauptursachen dieser unerfreulichen Entwicklung bezeichnete die Monopolverwaltung das Wirtschaftsangebot und Nachfrage in der Branntweinwirtschaft, die Spritzschlebungen und die Schwammbrennerei sowie Mängel in der Organisation des Monopols. Das Wirtschaftsverhältnis zwischen Branntweinherstellung und Branntweinabnahme hat zur Zusammenfassung gewaltiger Branntweinbestände bei der Monopolverwaltung geführt (zur Zeit 1,7 Millionen Hektoliter). Diese Bestände bedeuten nicht nur eine auf die Dauer kaum tragbare Belastung des Monopols und damit der Reichsfinanzen, sie bilden auch eine ernste Gefahr für die gesamte Branntweinwirtschaft. Die Verwaltung verwehrt sich gegen den Vorwurf einer schwerfälligen Geschäftsführung. Sie verweist auf den Rückgang des Konsums und auf den Preisrückgang billigen Auslandsspreis durch das Land im Westen.

Sie eingehend beschafft sich die Denkschrift mit den bekannten Spritzschlebungen und der Schwammbrennerei. Es wird hingewiesen auf die Verwendung des zu ermöglichenden Preisen degressiven Branntweins für technische Zwecke zu Triumphausen. Diese Schlebungen würden begünstigt durch, dass Zollbeamte pflichtwidrig die vorgeschriebene Vergällung des Branntweins unterliegen, und dass Beamte des Polizeipräsidiums Berlin, die mit der Bevölkerung von Spritzschlebungen von den Monopolverwaltung besondern betroffen waren, mit den Spritzschlebern und anscheinend auch mit den Zollbeamten im Einverständnis arbeiteten. Allein der bekannte Schieber Kopf hat den von der Monopolverwaltung zu ermöglichenden Verkaufspreisen für die Herstellung von Parfümern, Heilmitteln usw. bezogenen Branntwein in einer Menge von nahezu 1 Million Litern verbotswidrig die Herstellung von Trinkbranntwein zugelassen. Insgesamt sind der Monopolverwaltung nach den bisherigen Schätzungen 11,3 Millionen Mark an Einnahmen durch Spritzschlebungen und heimliche Branntweinherstellung entgangen. Bei der Verpflegung von preisbegünstigtem Branntwein handelt es sich um rund 370000 Liter; das sind rund 12 v. H. des Trinkweinabkommens der Monopolverwaltung im Betriebsjahr 1922/23. Die Menge des heimlich hergestellten Branntweins lässt sich nicht einmal annähernd ermitteln. Die wegen dieser Vergehen zu verhängenden Geldstrafen werden von der Monopolverwaltung auf 40–50 Millionen Mark geschätzt, doch bezweifelt man, ob diese Beträge eingetrieben werden können. Die Monopolverwaltung hat weitgehende Vorkehrungen getroffen, um für die Zukunft denartige Schlebungen vorzubereiten.

Außerdem landen Roliwerke auch heute gute Räume, so dass besonders Uberschuss abermals 5, die übrigen etwa 1 gewonnen. Auch die Aktien der Anilingruppe wurden durch weitere Süddeutsche Kaufanstalt und auch die übrigen chemischen Werte neuverdickt etwa 1–1½, Rüterwerke 2½ höher bewertet. Auch Spülaktien erzielten neue 2–3 v. H. Kursgewinne. Ferner konnten Deutsche Petroleum-Aktien bei erhöhtem Umfahrt von 83½ bis 71 anzichten. Deutsche Erdöl folgten mit einer Steigerung um 1½ v. H. bis auf 97%, später aber wieder 96%.

Ausgehend von dieser sogenannten Spezialitäten-Hausse konnten sich auch die übrigen metallischen Montanpapiere, die teilweise noch unverändert oder nur ½ höher eingestellt hatten, bald darauf ebenfalls 1–1½ dessen, jedoch zeigte sich hier besonders deutlich, dass abgeschrägte Deutungsmaßen, andere Räume noch immer dem Markt fernbleiben, trotzdem die Gelderleichterung heute weitere Fortschritte macht.

Der Mangel an allgemeiner Belebung der Unternehmensflucht führte dann späterhin auch wieder zu einer Abschwächung, die alle Märkte betraf. Von Metall- und Maschinenaktien konnten sich Rotheder Waggon zunächst noch 3, Adlerwerke, Schwarzkopf, Augsburg-Rüttelberger, Deutsche Maschinen, Hartmann, Humboldt, Deutsche Kabel, Vogel, Motoren Deutz 1–2 erhöhen. Nur Zimmermann, Karlsruhe waren un längst gefallen worden. Doch wurden die Rüttigungen einstweilen zurückgestellt, da man hoffte, noch vor Ende dieses Monats zu einer hydraulischen Einigung zwischen den Gruppen B und C einsetzen, das sind die reinen Drahtseilwerke und die leicht gemischten Drahtseilwerke, und der Gruppe A anderseits, das sind die schwer gemischten Werke, zu gelangen. Die Beteiligungsgruppe des neuen Verbundes wird sich um 150 000 T. bewegen.

Deutscher Jämmelholzexport. Mit der Deutschen Jämmelholz-Exportzentrale in Hamburg schweden nach der „Amerikanischen Zeitung“ Verhandlungen über die Belieferung von Portugal und anderen Staaten mit deutschen Jämmelholz auf Reparationskonto, nachdem bisher schon verschiedene Staaten deutsche Jämmelholz auf Reparationskonto bezogen haben. Auf die Beschaffung der Jämmelholzindustrie, deren Überschuss unter großer Überproduktion leidet, wird in diesem die Belieferung keinen erheblichen Einfluss haben, da alle in Betracht kommenden Lieferungen aus den vorhandenen großen Beständen erfolgen können.

Deutsch-belgischer Handelsvertrag. Nach der belgischen Statistik körte Belgien in den ersten fünf Monaten dieses Jahres Waren im Werte von 568 Millionen Franken nach Deutschland aus und empfing im gleichen Zeitraum Waren im Werte von 477 Millionen Franken. Es bestand also ein Übersaldo der deutsch-belgischen Handelsbilanz von 91 Millionen Franken zugunsten Belgiens.

Reine Verhältnisse der Reichsbahn. Zu den Maßnahmen, wonach die Reichsbahn-Gesellschaft bestreiten soll, in einigen Monaten eine Ergänzung bzw. Erneuerung des Lokomotivparcels vorgenommen und im Zusammenhang hiermit umfangreiche Aufträge an die deutschen Lokomotivfabriken zu vergeben, wird dem „B. T.“ von zuständiger Seite mitgeteilt, dass diese Maßnahmen den tatsächlichen nicht entsprechen, da die Reichsbahn in Abredraft drei angekündigten finanziellen Status keineswegs in der Lage ist, in absehbarer Zeit größere Bestellungen bei der Industrie zu machen.

Internationale Angleichung von Eisenbahnfrachten. Zur Vorbereitung eines internationalen Eisenbahnfrachtkommens ist in Rostock eine Konferenz von Vertretern der Eisenbahnverwaltungen zusammengetreten, die nach ersterer grundsätzlicher Übereinstimmung ein vorläufiges Schema ausarbeiten soll. An dieser Konferenz nehmen die Vertreter der Eisenbahnverwaltungen von Deutschland, Österreich, der Tschechoslowakei, Ungarn, Polen, Rumänien, Südböhmen, Italien, der Schweiz und Frankreich teil.

Beratung der Verhandlungen über tschechoslowakische Freihäfen. Die Verhandlungen über die Errichtung tschechoslowakischer Freihäfen in Hamburg und Stettin sind bis Mitte September vertagt worden, nachdem es in mehrmonatigen Verhandlungen nicht gelungen ist, eine Einigung herzustellen. In der Zwischenzeit soll versucht werden, von beiden Seiten neue Vorstöße auszuarbeiten, und man hofft, dass nach der Verhandlungspause ein Einvernehmen über die praktische Durchführung der Einzelheiten dieser Angelegenheit aufzufinden kommen wird.

Die gestrige ledigstare Aufwärtsbewegung in einer Reihe von Sonderpapieren machte heute zunächst weitere, größere Fortschritte mit der Wirkung, dass hierdurch die gesamte Börse günstiger beeinflusst wurde. Die berüchtigte Spekulation hat sich auch auf den Montanienmarkt zu weiteren Deckungslösungen veranlasst, in sofern auch hier neue Ausdehnungen eintreten. Das Hauptinteresse blickt auf Elektroaktivitäten gerichtet, von denen A. G. auch heute die Führung hatte und zum ersten Male den Paritätskurs übersteigt und weiterhin sogar einen Stand von 103 erreicht, schließlich allerdings wieder bis auf 101 zurückging. An diesen Aktien war zeitweilig auch heute das Goldrecht recht lebhaft, angeregt durch die Tatsache, dass die A. G. G. bei dem Bau eines Großkraftwerkes in Rummelsburg beträchtliche Auslastung erhalten, während man den vorliegenden Dividendenabschätzungen in Höhe von 8–10 v. H. begrenzlicherweise mit ziemlichen Vorbehalten hingezogen. Auch in diesen Aktien erfolgten nennenswerte Deckungskäufe. Gleichzeitig konnten die übrigen Telektroaktivitäten 2–3 ansteigen, zumal verlautete, dass auch bei Siemens & Halske größere ausländische Aufträge eingegangen seien. Ferner nahm die Montanpapiere einen Anschluss hieran die Aktien der Schadstoffindustrie begünstigt und namentlich Lorenz und Telefon Berlin ebenfalls 2–3 ansteigen.

Außerdem landen Roliwerke auch heute gute Räume, so dass besonders Uberschuss abermals 5, die übrigen etwa 1 gewonnen. Auch die Aktien der Anilingruppe wurden durch weitere Süddeutsche Kaufanstalt und auch die übrigen chemischen Werte neuverdickt etwa 1–1½, Rüterwerke 2½ höher bewertet. Auch Spülaktien erzielten neue 2–3 v. H. Kursgewinne. Ferner konnten Deutsche Petroleum-Aktien bei erhöhtem Umfahrt von 83½ bis 71 anzichten. Deutsche Erdöl folgten mit einer Steigerung um 1½ v. H. bis auf 97%, später aber wieder 96%.

Ausgehend von dieser sogenannten Spezialitäten-Hausse konnten sich auch die übrigen metallischen Montanpapiere, die teilweise noch unverändert oder nur ½ höher eingestellt hatten, bald darauf ebenfalls 1–1½ dessen, jedoch zeigte sich hier besonders deutlich, dass abgeschrägte Deutungsmaßen, andere Räume noch immer dem Markt fernbleiben, trotzdem die Gelderleichterung heute weitere Fortschritte macht.

Der Mangel an allgemeiner Belebung der Unternehmensflucht führte dann späterhin auch wieder zu einer Abschwächung, die alle Märkte betraf. Von Metall- und Maschinenaktien konnten sich Rotheder Waggon zunächst noch 3, Adlerwerke, Schwarzkopf, Augsburg-Rüttelberger, Deutsche Maschinen, Hartmann, Humboldt, Deutsche Kabel, Vogel, Motoren Deutz 1–2 erhöhen. Nur Zimmermann, Karlsruhe waren un längst gefallen worden. Doch wurden die Rüttigungen einstweilen zurückgestellt, da man hoffte, noch vor Ende dieses Monats zu einer hydraulischen Einigung zwischen den Gruppen B und C einsetzen, das sind die reinen Drahtseilwerke und die leicht gemischten Drahtseilwerke, und der Gruppe A anderseits, das sind die schwer gemischten Werke, zu gelangen. Die Beteiligungsgruppe des neuen Verbundes wird sich um 150 000 T. bewegen.

Deutscher Jämmelholzexport. Mit der Deutschen Jämmelholz-Exportzentrale in Hamburg schweden nach der „Amerikanischen Zeitung“ Verhandlungen über die Belieferung von Portugal und anderen Staaten mit deutschen Jämmelholz auf Reparationskonto, nachdem bisher schon verschiedene Staaten deutsche Jämmelholz auf Reparationskonto bezogen haben. Auf die Beschaffung der Jämmelholzindustrie, deren Überschuss unter großer Überproduktion leidet, wird in diesem die Belieferung keinen erheblichen Einfluss haben, da alle in Betracht kommenden Lieferungen aus den vorhandenen großen Beständen erfolgen können.

Deutscher Jämmelholzexport. Mit der Deutschen Jämmelholz-Exportzentrale in Hamburg schweden nach der „Amerikanischen Zeitung“ Verhandlungen über die Belieferung von Portugal und anderen Staaten mit deutschen Jämmelholz auf Reparationskonto, nachdem bisher schon verschiedene Staaten deutsche Jämmelholz auf Reparationskonto bezogen haben. Auf die Beschaffung der Jämmelholzindustrie, deren Überschuss unter großer Überproduktion leidet, wird in diesem die Belieferung keinen erheblichen Einfluss haben, da alle in Betracht kommenden Lieferungen aus den vorhandenen großen Beständen erfolgen können.

Konkurrenz und Zahlungsschwierigkeiten

(Die Ziffern beziehen: Auslands-Einkauf; Gläubiger-Versammlung; Prüfungstermin.)

aus Sachsen:

Rauhmann Franz Hoyer, Chemnitz, 21.8. 27.7. 19.9.

Zusammenfassung des Weingeschäfts

Wachsmuth und Kraftfahrzeuge, G.m.b.H., Sprottau, 8.8. 25.7. 19.8.

Bierweger Theodor Tausch, Rathbar, 30.7. 30.7. 6.8.

Rauhmann Jakob Feuer, Riel, 19.8. 5.8. 19.8.

Rauhmann Clemens Ehrendorf, Bellingen, 31.7. 31.7. 19.8.

Rauhmann Gustav Beckmann, Dortmund, 30.7. 6.8. 19.8.

Rauhmann Jakob Tapetenhaus, Dortmund, 30.7. 28.7. 19.8.

Rauhmann Friederick Gaußler, Cöln, 25.7. 25.7. 19.8.

Rauhmann Siegfried Neumann, Görlitz, 25.7. 30.7. 19.8.

Rauhmann Heinrich, Borsig, 29.9. 28.9. 19.8.

Gerefeldischer Rud. Haupt, Heide, 25.7. 25.7. 19.8.

Franz Sommer & Co., Spielwaren-H. G., Geraußen, 18.8. 4.8. 19.8.

Zahlungsschwierigkeiten in der Textilbranche

Die Börse in Altonaer und Hamburg ist auf eine Einschätzung.

Altonaer Deutsche Credit-Kasse 23.5 (13.5). Deutsche

Bank – (13.5). Deutschenischen Credit – (8.6).

Deutsche Bank – (12.5). Holländischen Berg – (4.7). 48.23.

Deutsche Bank – (5.7). Hartmann 52 (12.5). 53. 68.23.

Deutsche Bank – (7.5). Kreisligamann 53 (12.5). Leipzigische Bank 53 (12.5). 54. 68.23.

Deutsche Bank – (8.5). Rosenthal 62 (12.5). 62. 68.23.

Deutsche Bank – (9.5). Schröder 64 (12.5). 64. 68.23.

Deutsche Bank – (10.5). Sohn 64 (12.5). 64. 68.23.

Deutsche Bank – (11.5). Voigt 64 (12.5). 64. 68.23.

Deutsche Bank – (12.5). Wacker 64 (12.5). 64. 68.23.

Deutsche Bank – (13.5). Wacker 64 (12.5). 64. 68.23.

Deutsche Bank – (14.5). Wacker 64 (12.5). 64. 68.23.

Deutsche Bank – (15.5). Wacker 64 (12.5). 64. 68.23.

Deutsche Bank – (16.5). Wacker 64 (12.5). 64. 68.23.

Deutsche Bank – (17.5). Wacker 64 (12.5). 64. 68.23.

Deutsche Bank – (18.5). Wacker 64 (12.5). 64. 68.23.

Deutsche Bank – (19.5). Wacker 64 (12.5). 64. 68.23.

Deutsche Bank – (20.5). Wacker 64 (12.5). 64. 68.23.

Deutsche Bank – (21.5). Wacker 64 (12.5). 64. 68.23.

Deutsche Bank – (22.5). Wacker 64 (12.5). 64. 68.23.

Deutsche Bank – (23.5). Wacker 64 (12.5). 64. 68.23.

Deutsche Bank – (24.5). Wacker 64 (12.5). 64. 68.23.

Deutsche Bank – (25.5). Wacker 64 (12.5). 64. 68.23.

Deutsche Bank – (26.5). Wacker 64 (12.5). 64. 68.23.

Deutsche Bank – (27.5). Wacker 64 (12.5). 64. 68.23.

Deutsche Bank – (28.5). Wacker 64 (12.5). 64. 68.23.

Deutsche Bank – (29.5). Wacker 64 (12.5). 64. 68.23.

Deutsche Bank – (30.5). Wacker 64 (12.5). 64. 68.23.

Deutsche Bank – (31.5). Wacker 64 (12.5). 64. 68.23.

Deutsche Bank – (32.5). Wacker 64 (12.5). 64. 68.23.

Deutsche Bank – (33.5). Wacker 64 (12.5). 64. 68.23.

Deutsche Bank – (34.5). Wacker 64 (12.5). 64. 68.23.

Deutsche Bank – (35.5). Wacker 64 (12.5). 64. 68.23.

Deutsche Bank – (36.5). Wacker 64 (12.5). 64. 68.23.

Deutsche Bank – (37.5). Wacker 64 (12.5). 64. 68.23.

Deutsche Bank – (38.5). Wacker 64 (12.5). 64. 68.23.

Deutsche Bank – (39.5). Wacker 64 (12.5). 64. 68.23.

Deutsche Bank – (40.5). Wacker 64 (12.5). 64. 68.23.

Deutsche Bank – (41.5). Wacker 64 (12.5). 64. 68.23.

Berliner Börse vom 14. Juli

Leininger Blätter vom 14. Juli

Broadway-Büro vom 16. Juli

Champlitz, 14. Juli

Alles **neut.** **verne-** **neut.** **verne-** **R. & L.E.** **55.5** **55.5** **Home** **70** **175** **Fleig** **45** **45** **Schla-
fchen** **Hartm.** **52.5** **52.5** **Dr. Fr. A.** **—** **—** **Sch. & K.** **121%** **121%** **Wetan** **22**
Co. A. P. **83.5** **83.5** **Bachell.** **119** **119** **Dreier, R.** **01** **—** **Martin** **52** **175** **Preiss** **133** **133%** **Dim. W.** **22**
Co. B. P. **83.5** **83.5** **Bachell.** **102** **102** **D. Ganzl** **29** **—** **Max Fis-** **84.5** **84.5** **Preiss** **133** **133%** **Dim. W.** **22**
Co. C. P. **83.5** **83.5** **Bachell.** **102** **102** **Heinrich** **102** **—** **Wetan** **90** **104.5** **Dim. W.** **22**
Co. D. P. **83.5** **83.5** **Bachell.** **126** **126** **Wenzl. J.** **90** **104.5** **Dim. W.** **22**

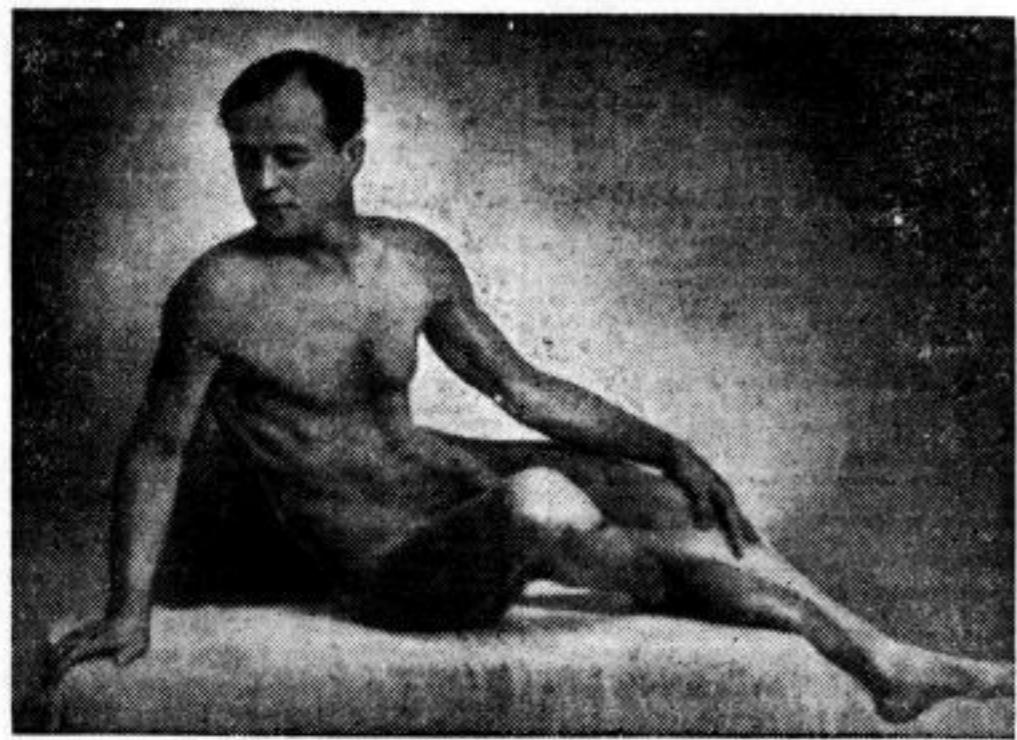
Ärztliche Umschau

Der Wert der Atemgymnastik

Die Lunge ist schon oft mit einem Blasbalg verglichen worden, durch den der Sauerstoff in den Körper hinein, und die Kohlensäure wieder herausgepumpt wird. Ehe das Blut seinen Kreislauf durch den menschlichen Körper antritt, passiert es die Lunge, die wie ein Filter wirkt und die Kohlensäure zurückbehält, und andererseits dem Blut den nötigen Sauerstoff zufügt. Die eigentlichen Sauerstoffübertragungen sind die roten Blutkörperchen. Ein Kind kann nun die Lunge infolge ungenügender Atmung zu wenig Sauerstoff, so können auch die roten Blutkörperchen die Gewebe nicht mehr in genügendem

tischen Lungengymnastik" von Sanitätorij Dr. J. Ide in Künzum (Verlag Otto Omelin, München).

Die Hauptaufgabe einer wirkungsvollen Lungengymnastik ist die regelmäßige Vornahme der Übungen. Die Atmung soll möglichst leicht sein, wo es möglich ist, überhaupt fortfallen. Selbstverständliche Voraussetzung ist das Vorhandensein guter und frischer Luft bei diesen Übungen, denn die vertiefte Einatmung verbraucht Luft aus ungelüftetem Zimmer wird natürlich eher schädlich als nützlich sein. Am besten eignet sich zur Vornahme der Atemgymnastik das Lustbad, die ideale



Möglichkeit damit versorgen. Das aber führt zu einer allmählichen, aber stetig sich vergrößernden Schwäche der einzelnen Körpersysteme, die dauernd unterernährt bleiben. Am meisten leiden die Lungen selbst, die ebenso wie alle anderen Organe einer ständigen Durchblutung mit sauerstoffreichem Blut bedürfen.

Die Atmung ist die Grundlage unseres Lebens. Weist nimmt der Mensch unbewußt. Wir haben es aber, da die Atmung ein mechanischer Vorgang ist, in der Hand, die Atmungsbewegungen beliebig zu verstören. Bei der Atmung wird die Lunge abwechselnd zusammenziehen und ausschlängen, wie ein Gummiwurm. Die von außen wirkenden Kräfte, die diesen Mechanismus in Bewegung setzen, sind die Rippen, die durch eine Anzahl kleiner Muskeln gehoben und gesenkt werden, und das Zwerchfell, dessen Tätigkeit automatisch vom Gehirn aus ausgelöst wird.

Durch diese Atmungsmechanismus werden nun noch eine ganze Reihe sehr wichtiger Nebenwirkungen ausgelöst. Die ausgeatmete Luft verleiht die Stimmbänder im Kehlkopf in Schwingungen und ermöglicht so die Stimme und Tonbildung. Dass gute Sänger und Sprecher über eine normal funktionierende Lunge verfügen müssen, ist ja allgemein bekannt. Aber auch auf die Verdauung übt die Atmung einen bestimmenden Einfluß aus. Je nachdem, ob die Aus- oder Einatmung stattfindet, vergrößert oder verkleinert sich auch die Bauchhöhle. Dadurch wird auf die Därme ein stetis wechselnder Druck ausgeübt, der in der Hauptsache die Vorwärtsbewegung des Darminhalts hervorruft. Auch auf Herz und Blutgefäße wirkt die Atmung je nach ihrer Ausführung in mechanischer Hinsicht ein. Durch tiefe und fließende Atmung wird eine Massage des Blutgefäßen und des Herzmuskels ausgeführt, die eine belebende Wirkung ausübt.

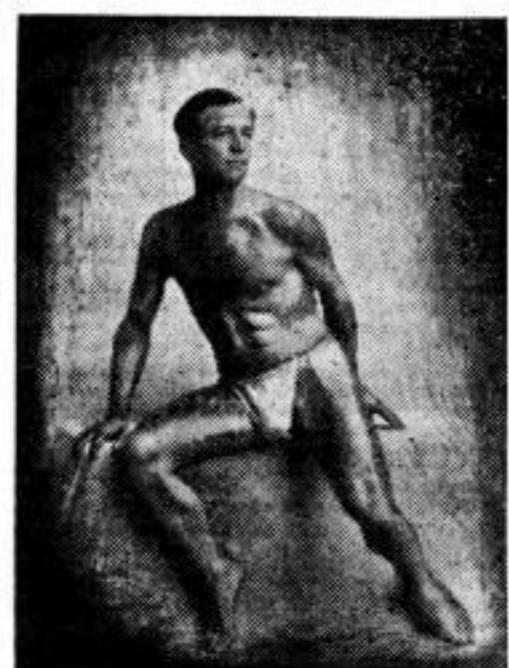
Noch der lebenswichtigste Bedeutung, die die Atmung für den Menschen hat, atmen die meisten falsch und ungünstig. Viele atmen statt durch die Nase durch den Mund. Häufig liegt die Ursache in Wiederholungsprozessen in der Nase, die eine natürliche Atmung nicht zulassen. Die ganz ungewöhnliche Entfernung dieser Wiederholungen durch eine Operation ist dringend erforderlich. Noch öfter aber beruht die Mundatmung nur auf schlechter Angewohnheit. Bei dieser Atmung wird die Lunge je nach Luft zu gefüllt, so daß sich die Lungen expandieren, von denen mehr die Tuberkulose ihren Ausgang nimmt, ungünstig ausdehnen und so der Aufstellung und Ausbreitung der gefährlichen Tuberkelzellen Vor- schub leisten.

Wenn häufig ist die verkehrte Bauchatmung anzutreffen, bei der das Zwerchfell so gut wie ausgeschaltet wird. Die Wirkung besteht auch hier in ungünstiger Luftzufuhr der Lunge, aber auch in schädlicher Einwirkung auf den Kreislauf.

Aber auch wer diese beiden Fehler vermeidet, pflegt doch meist zu übermäßig zu atmen. Unsere Lungen vermögen das Volumen der Atemmenge, die wir gewöhnlich einatmen, kaum zu fassen. Diese ungünstigen Ausnutzung der Lungen steht nun die Atemgymnastik abzuholzen. Es gibt eine große Anzahl erprobter Methoden, die alle einzeln anzuwählen hier zu weit führen würde. Es kommt auch wenig darauf an, welches System der einzelne bevorzugt, da alle ungefähr nach dem gleichen Grundsatz handeln, nämlich durch gymnastische Übungen die gesamte Atemmuskulatur zu kräftigen und den Lungen eine größere Luftmenge zuzuführen. Als passende Anleitung eignet sich sehr gut eine kleine, illustrierte Broschüre „Praktische Lungengymnastik“ von Sanitätorij Dr. J. Ide in Künzum (Verlag Otto Omelin, München).

Luft ist wärmige Waldluft. Die meisten werden allerdings darauf angewiesen sein, die Übungen im Zimmer vorzunehmen. Im Sommer wird die Gymnastik bei offenem Fenster wohl überall durchzuführen sein. Im Winter, wo schon die Erkrankungsgefahr zur Vorsicht gemahnt, muß vorher unbedingt eine Zeitlang geübt werden, damit auch die Gewebe für die Zufuhr sauerstoffreicher Luft bestehen.

Es ist geradezu erstaunlich, wie vielseitig und abwechslungsreich diese atemgymnastischen Übungen sind. Sie beschränken sich keineswegs nur auf die eigentliche Atemmuskulatur, sondern ziehen auch alle anderen Körperteile in ihren Bereich. Zur Unterstützung der Ein- und Ausatmung werden die Arme gehoben und gesenkt oder seitlich gestreckt,



die Schultern gerollt, die Fersen gehoben und gesenkt, der Kopf gebogen, die Arme angezogen und anderes mehr. Es gibt Übungen im Gehen, im Stehen, im Sitzen und sogar für Stubenhocker im Sitzen.

Der Erfolg dieser Atemgymnastik, die zugleich eine ausgezeichnete Muskelgymnastik des ganzen Körpers ist, zeigt sich bei konsequenter Durchführung schon bald in einer Ausdehnung des Brustkorbes, die natürlich eine Lungenausdehnung im Gesamte des Brustumfangs bei Ein- und Ausatmung. Bei gesunden und kräftigen jungen Brüten beträgt der Unterschied ungefähr acht Zentimeter. Auf diesen Punkt wurde früher bei der militärischen Untersuchung der Recruten mit Recht großer Wert gelegt. Bei fehlender Atemgymnastik wird der Unterschied rasch kleiner, er geht bei Bergländern auf drei, bei Sechzigjährigen nicht selten auf einen Zentimeter zurück. Dr. Ide aber befürchtet infolge seiner jahrelang betriebenen Atemgymnastik im Alter von 66 Jahren noch einen Unterschied des Brustumfangs von zehn Zentimetern.

Besonders notwendig ist eine tägliche Atem-

gymnastik unserer Schulkinder unter sachkundiger Anleitung des Lehrers. Wenige Minuten würden dafür genügen. Die Ergebnisse, die in den letzten Jahren bei Schuluntersuchungen festgestellt wurden, waren über alle Maßen erfreulich. Nur ein geringer Bruchteil der Schulkinder war gesund und kräftig, die meisten waren für ihr Alter zu schwach, wenn nicht gar schon tuberkulös. Das beste Abwehrmittel gegen die Tuberkulose ist eine ausgedehnte und frische, gut durchblutete und ausgiebig ventilatierte Lunge. Dieser Zustand kann aber durch konsequente und sorgfältig durchgeführte Atemgymnastik fast bei jedem Kinder erreicht werden. Die durch die sinnlichere Belüftigung der Ernährungsstoffe herbeigeführte Entlastung des Gehirns bedingt auch eine Erhöhung der geistigen Leistungsfähigkeit. Auch die Erzielung einer geraden und natürlichen Körperhaltung wird durch die Atemgymnastik erreicht. Es gibt keinen besseren Weg zur körperlichen und geistigen Erziehung unserer Jugend als die Einführung täglicher atemgymnastischer Übungen. Höfentlich hilft dieser Vorschlag in Letzlich auf fruchtbaren Boden, zumal er ja ohne Kosten leicht durchzuführen ist. Sehr zweckmäßig würden auch lehrende Vorträge über dieses Thema für Eltern und Kinder sein, damit diese Übungen auch außerhalb der Schulzeit ausgeführt werden.

Selbstverständlich ist auch für den Erwachsenen, selbst wenn er die Schulüberschritten hat, methodische Atemgymnastik von großem Vorteil. Die Darmstörungen, von denen gerade ältere Leute mit schädiger Lebensweise häufig geplagt werden, werden dadurch wohlzuwendt beeinflusst. Auch für den Blutkreislauf ist die Atemgymnastik durch die normale Bildungsfähigkeit der roten Blutzellen eine wertvolle Hilfe. Auch tragen Nerven profitieren durch die bessere Sauerstoffversorgung, die auch eine bessere Erholung des Nervensystems im Gefolge hat. Die Atemgymnastik ist die einfachste und natürliche Methode, dem Körper neue Lebenskräfte zu verleihen.

Die beiden Bilder zeigen den Leipziger Atemgymnastiker Johann Kleven, der durch Jahrzehnte Training Brustkorb und Muskeln in geradezu klassischen Formen ausgebildet hat. Jeder einzelne Muskel tritt bei ihm plastisch hervor, die einzelnen Partien des Bauchmuskels grenzen sich ganz deutlich ab. Kleven hat die Atemgymnastik nach dem System von Eugen Sandow betrieben. Bei dieser Methode werden zur Unterstüzung der Wirkung Hanteln benutzt, die in der Längsrichtung gespannt sind und durch elastische Federn auseinandergehalten werden. Durch Zusammendrücken dieser Hanteln wird eine außerordentliche Stärkung und Festigung der Hand- und Armmuskeln erzeugt, der Hauptmuskel des Oberarms, der Bizeps, wird besonders stark ausgebildet.

Kleven hat seinen prachtvoll durchtrainierten Körper bei Demonstrationen in der Anatomie und der Kunsthochschule den Studenten vorgeführt. Es gab kein besseres Mittel, um den Wert der Atemgymnastik praktisch beweisen zu können, als Kleven Gelegenheit zu geben, in den Schulen vor Lehrern, Eltern und Kindern zu demonstrieren, was eine methodisch durchgeführte Atemgymnastik bei einem teilsweise übernormal entwickelten Menschen zu erreichen vermag.

Dr. C. Fischer

Der Nierenstrang und seine Diät

Mehr Freiheit als früher!

Ist eine Nierenkrankung schlimm oder nicht? Diese verzängelige Frage dürfte vor allem den Ärzten interessieren. Aber es ist beim besten Willen nicht möglich, so allgemein wie schriftlich zu beantworten. Denn kaum auf irgend einem anderen Gebiete hängt die Prognose (d. h. eben die Heilwürdigkeit dieser Frage) so sehr von der Lage des Eingeschlossenen ab, wie gerade hier. Die Gelehrten sogar sind nämlich noch uneins, so daß die Nierenkrankung in den Schriften unserer Weisen ein wahrer Turnierplatz für den Streit der Meinungen ist. Jemand kann Nierenkrankheit ja, ohne daß sich sichtbare Veränderungen an diesem empfindlichen, zarten Organen vorhanden, und andererseits können die Nieren bei verhältnismäßig groben Fehlern in ihrer Beschaffenheit trotzdem ihrer wichtigsten Aufgabe noch recht gut genügen. Und zwischen diesen extremen Möglichkeiten gibt es eine ganze Reihe verschiedener Zwischenfälle. Aber auch sie erschöpfen das Thema noch nicht einmal, denn eine Reihe völlig anderer Erkenntnisse, z. B. Geschlechter, vermögen mittlerweile ebenfalls die Funktion der Nieren zu ändern.

Wie fort mit alter Geschäftigkeit! Gibt dem Arzt ruhig, was das Arzte ist — d. h. in diesem Falle: überläßt ihm die Milie, herauszufinden, was vorliegt. Helfen kannst du ihm hierbei doch nicht.

Aenders im zweiten Alt seiner Bemühungen, wenn es gilt, die Erkrankung zu heilen oder zu heilen. Da ist nicht nur Ruhe vonnöten und eine vernünftige Krankenpflege, die gerade im Falle der Nierenkrankung sehr häufig auch von den Angehörigen geleistet zu werden vermag, sondern vor allen Dingen eine sachgemäße Ernährung.

Professor Strauß hat das Verdienst, länglich im Rahmen der "Berliner Klinik" (R. Kornfeld, Berlin 1924) die Grundlinien der Ernährung von Nierenkranken nach dem modernen Gesichtspunkten wieder einmal besprochen zu haben. Das war um so nötiger, als, wie er selbst sagt, der Ausbau unserer Kenntnisse auf dem Gebiete der Nierenkrankheit und die hierdurch gewonnenen Fortschritte in der Krankheitsbekämpfung gar manche Änderung und auch ganz niedrige Förderung auf dem Gebiete der Heilung der Nierenkrankheiten geschaffen haben. Mit der früheren Betrachtungswelt bezüglich der modernen allerdings isolierten Ernährungskennzeichnung als das Ernährungsproblem auch heute noch in erster Linie auf ein Schmalzsalat, Schampus mit dem schwarzen Rosé mit Kamillensalat" ein Mittel von angenehmem, aromatischem Duft geboten ist, das die fräsigende Wirkung der Kamille mit durchgreifender Reinigungskraft verbindet und dem Haar glänzendes, volles Aussehen verleiht. Das echte Kamillenöl trägt seit die Schuhmarken "Schwarzer Rosé".

Herrsteller: Hans Schwarzkopf, Berlin-Dahlem.

tonie einer Milchkuje ist heute durchaus nicht mehr statthaft. (Abgesehen davon, daß wir neuerdings in einer Reihe von Fällen gegen die Darreichung so großer Milchmengen, wie sie früher üblich war, ernsthaft Bedenken haben.)

Auch hinsichtlich der Darreichung von Eiern sind wir im Laufe der Zeiten etwas tonzillanter geworden. Wenn man von speziellen Fällen ab sieht, die durch eine ausgesprochene "Eierempfindlichkeit" ausgedehnt, ist eine Einschränkung von Eiern im allgemeinen nur insoweit notwendig, als die beschränkte Eisweißaufnahme überhaupt zu einer Verminderung der Ernährungslage Anlaß gibt. Die Eisweißaufnahme soll sich nämlich im allgemeinen durchaus an der unteren Grenze des Normalen bewegen, d. h. 50—70 Gramm pro Tag betragen. Gelegentlich sind aber sogenannte "Eiweißkarenzze" erforderlich, d. h. Tage, an denen überhaupt kein Eisweiß zugeführt wird. Man stattet sie dann bald als Obst-Tage, Obst-Gemüse-Tage oder Limonaden-Mehlsuppen-Tage mit reichlicher Zuderbarkeit aus.

Die Erörterungen über die Vorzüglich des "weißen Fleisches" gegenüber dem "roten" Fleisch sind schon seit langem verschwommen oder vielmehr auf eine andere Bahn gelenkt worden, insfern, als wir Unterschiede in der Wirkung vor allem in der Frage suchen, ob das Fleisch mit seinem Saft, d. h. in gekochtem Zustand, oder ohne seinen Saft, d. h. in gekochtem Zustand, verarbeitet wird. Allerdings muß man auch heute noch in manchen Kreisen dem Vorurteil begegnen, als wenn Fleisch nicht gleich Fleisch wäre. Zum mindesten für die Stoffwechselbetreibung ist er dasselbe!

Auch bezüglich der Gewürze ist man von den alten entzündlichen Prozeßern der Nieren abgelenkt, heute nicht mehr so rigoros wie früher, so sehr wie auch heute noch den Grundton des Wohlgehens hier als notwendig erachten. Zum mindesten wird man scharfe Würzstoffe, wie sie vor allem in Ketchup, Radischen, Sellerie, Petersilie, Senf enthalten sind, bei allen stärkeren Reizattacken der Nieren entweder ganz vermeiden oder doch vorsichtig einsetzen. Dagegen möge man von Würzstoffen, wie sie in Blumenkohl, Artischocken, Schwarzwurzeln, Gurken enthalten sind, reizlicheren Gebräuchen als bisher! Obwohl darf man Spargel verschonen, wenn die grünen Mengen sogar entzündend wirken können. Desgleichen kann man Eiße benutzen. Große Mengen des Kochsalzes können wie bekannt, unter Umständen bei stark gereizten Nieren als detritisches Mittel wirken. Aus demselben Grunde müßten in einer Reihe von Fällen diejenigen Ruhungsmittel eingeschränkt werden, welche Kohlensäure bilden, um auf die Welle die Nieren (deren normale Aufgabe die Darmfauerausscheidung ja ist) ein wenig zu schonen. Hierzu gehören z. B. Tomaten, Spinat, Karotten und Tee. (Selbstverständlich wird unter "Kochsalz" bei starken Empfindlichkeitsgraden der Nieren den Schonungsgraden in geringerer Grade zum Ausdruck bringen.) Zu einer weit gehenden Einschränkung des Kochsalzes sind wir aber heute ohne zwingende Gründe schon deshalb nicht mehr geneigt, weil wir den Geschmack und der Schadhaftigkeit und Wohlgefühl in der Diät heute stärker betonen als in früheren Zeiten, wo auch in therapeutischen Dingen Zwang und Gleichförmigkeit leichter ertragen wurden als heute.

Das Altklo für krank Nieren und für ein kranks Herz nicht untrüglich ist, ist bekannt. In dessen ist ein absolutes Verbot von ärztlichen Standpunkten nicht unterschiedlos für alle Fälle notwendig, obwohl auch hier die Wohlhaltens in jedem Fall nottut. Mit Rücksicht auf die Herzschädigung hat man für viele Fälle auch eine Einschränkung der Flüssigkeitsaufzufuhr gefordert, doch ist die Frage der Flüssigkeitsaufzufuhr als Entlastungsmaßnahme für die Herzarbeit teilsweise eine so einfache, daß sie mit wenigen Worten erläutert werden kann. Denn bei manchen Zuständen ist ein Wehr an Flüssigkeitsgehalt gerade dazu geeignet, den Organismus sozusagen durchzuspülen, und auf diese Weise von gewissen Gütern vielleicht zu befreien. Häufig ist es auch nötig, die Zufuhr an Kochsalz mehr oder minder stark zu beschränken. Als strenge Einschränkung bezeichnete ich dabei eine solche mit weniger als 2,5 Gramm Kochsalz, als leicht eine solche mit über 5 Gramm, aber weniger als 8 Gramm Kochsalz pro Tag. Bei länger dauernden Kochsalzentzündungen ist auf Schadhaftigkeit der Nahrung besonders Wert zu legen, d. h. es sind pflanzliche Würzstoffe und eventuell amersaures Potassium (5 Gramm pro Tag) als "Erholungszüze" zu rüsten.

Alles in allem geht es heute nicht mehr an, einen Ernährungsplan für eine bestimmte Krankheitsform schematisch aufzustellen und Einzelheiten können erst auf Grund einer genauen Kenntnis aller — insbesondere der wichtigsten funktionellen — Eigenschaften des konkreten Falles festgestellt werden. Aber das hier Gesagte mag immerhin einen nüchtern Überblick geben.

Erbphilis und Geschlecht

Eine interessante Statistik, die sich auf die vergangenen zehn Jahre erstreckt, veranlaßte die Universität's Kinderklinik in Graz. Sie fand, daß sich die Erbphilis (Eros congenita) wesentlich verschieden auf die beiden Geschlechter verteilt. An den wurden davon viel häufiger betroffen als Mädchen. Von 100 Fällen entfielen 60,5 auf Knaben und nur 39,5 auf Mädchen. Eine Untersuchung über die Tobosefälle an Erbphilis bei Kindern hatte das gleiche Ergebnis. Zu erklären ist dieser auffällige Unterschied wohl nur dadurch, daß man eine größere Veranlagung des Organismus zur Philis bei Knaben annimmt.

Kamille für's Haar

Seit erdenklichen Zeiten lädt man die auffällige Wirkung der Kamille auf die Kopfhaut. Von der unpraktischen und zeitraubenden Behandlung reiner Kamille ist man aber längst abgelenkt, seitdem in dem bekannten Kosmetiksalon "Schwarzer Rosé" mit Kamillensalat" ein Mittel von angenehmem, aromatischem Duft geboten ist, das die fräsigende Wirkung der Kamille mit dem Haar glänzendes, volles Aussehen verleiht. Das echte Kamillenöl trägt seit die Schuhmarken "Schwarzer Rosé".



